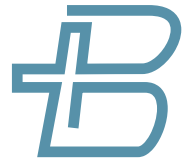


BREITENSEER PFARRZEITUNG

EINBLICKE



2. AUSGABE 2019



SOMMER-SPASS

geteilte Freude
vervielfacht sich

LEITGEDANKE

KLANGSCHALE

Unsere Zeit ist voller Möglichkeiten und birgt daher auch die Gefahr der Rastlosigkeit: immer neu gibt es etwas, das ich organisieren, erleben oder haben will. Betrachten wir die Ferien als Einladung, zu uns selbst kommen zu dürfen.

Auf meinem Couch-Tisch im Wohnzimmer steht eine kleine Klangschale. Sie gibt einen wunderbaren hellen Ton, wenn man sie mit einem kleinen Rundholz anschlägt. Dazu ist es jedoch wichtig, dass die Schale frei schwingen kann, dass sie weder mit irgend etwas angefüllt ist, noch dass sie zB. mit der Hand von außen abgedämpft wird. Die Klangschale braucht also Raum zum Klingen.

„**Manche Dinge entdeckt man überhaupt nur dann, wenn man genügend Zeit hat.**“

Darin ist sie für mich ein Bild für unsere Seele. Auch unsere Seele braucht immer wieder den Freiraum, in dem sie verschnaufen und aufatmen kann – Zeit zum Seele-Baumeln lassen.

Ich erinnere mich heute an die Ferien-Zeiten meiner Kindheit: damals fühlte ich oft Langeweile, weil eben gerade nichts los war. Smartphones und Streaming-Dienste für Musik und Filme hatten wir ja damals noch nicht. Der erste Fernseher kam in unser Haus erst, als ich schon 16 Jahre alt war.

Doch heute bin ich sehr dankbar für diese Zeiten der Langeweile. Denn ich begann besonders in diesen Zeiten, die Dinge um mich herum zu beobachten: ich betrachtete die Bilder im Zimmer meiner Großeltern, ich schaute in den Himmel auf die Wolken, ich phantasierte dazu Geschichten, ich zählte die Adern eines Blattes... Auch der Geruch von gemähter Wiese, von feuchter Erde, von den jungen Ferkeln, all das war möglich, weil ich Zeit dafür hatte.

Manche Dinge entdeckt man überhaupt nur dann, wenn man genügend Zeit hat; ich denke da an verschiedenste Universum-Sendungen, wo Fotografen sicherlich Tage und Wochen warten, bis sich ein bestimmtes Tier aus seinem Versteck wagt und sich in seiner Pracht und Schönheit präsentiert. Auch das ist ein Bild für unser Le-



Pfarrer Mag. Georg Fröschl

ben: vieles braucht seine Zeit, um sich zu öffnen. Den Ungeduldigen entgeht dies alles, sie hasten blind daran vorbei.

Joseph Freiherr von Eichendorf hat ein schönes Gedicht geschrieben, in dem diese Wahrheit schön formuliert ist:

*Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort.
Und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.*

Das Zauberwort, das die Welt zum Klingen bringt, ist für mich eine Haltung, die ich uns allen für die Sommermonate wünsche: Geduld, Staunen und Aufmerksamkeit.

Ihr Pfarrer
Georg

Mag. Georg Fröschl



INTERVIEW

DER GUTE GEIST
VON BREITENSEE

Johann Burgmann ist seit März hauptberuflich Mesner in Wien-Breitensee. Im Gespräch mit der Pfarrzeitung erzählt er, weshalb es den gebürtigen Osttiroler nach Wien verschlagen hat und wie er zu seiner Berufung fand.

Du bist aus Osttirol. Was hat dich nach Breitensee geführt?

Der Zufall (lacht). Sei einigen Jahren lebe ich schon in Wien. Die Pfarre Breitensee suchte seit längerem einen hauptamtlichen Mesner – und ich bewarb mich spontan um diese Stelle. Seit März verstärke ich hier nun das Pfarrteam.

Wann reifte in dir der Entschluss, Mesner zu werden?

Ach, das ist schon sehr lange her. Zuerst war ich Ministrant in meiner Heimatpfarre Untertillach. Danach arbeitete ich über viele Jahre als ehrenamtlicher Mesner. Hauptberuflich führte ich den elterlichen Hof. Diesen hat mein jüngerer Bruder übernommen, als ich zum Theologiestudium nach Wien zog.

Bist du ein Spätberufener?

Ja, in zweifacher Hinsicht: als Mesner und als Theologie-Student. Mit 41 Jahren gehöre ich an der katholisch-theologischen Fakultät be-

stimmt zu den älteren Semestern. Theologie zu studieren und in der Kirche zu arbeiten – ja, das ist für mich eine sinnvolle Kombination. Sie verbindet die Theorie mit der Praxis.

Von Osttirol nach Wien. Hast du deine Entscheidung zum Ortswechsel jemals bereut?

Nein, überhaupt nicht. Vieles erinnert mich hier an mein Heimatdorf: die familiäre Stimmung, die Kirche in der Ortsmitte. Untertillach ist mit etwa 220 Einwohnern sehr klein. Meinem Heimatort halte ich aber weiterhin die Treue – beinahe jeden Monat besuche ich ihn. Zwischendurch bleibe ich dank WhatsApp und Webcams mit meinen Verwandten in Verbindung.

In welchem Teil der Kirche fühlst du dich am wohlsten?

In der Sakristei der Pfarrkirche – sie ist mein kleines Reich. Die Kirche ist für mich außerdem ein Rückzugs-

ort, in dem ich zur Ruhe kommen und in der Stille zu Gott beten kann.

Wie erklärst du einem Außenstehenden in ein paar Sätzen die Aufgaben eines Mesners?

Jede Kirche braucht einen Mesner, finde ich. Er gehört zu ihr wie ein Hausmeister zu einem Wohnhaus, der sich etwa um die technischen Belange kümmert. Als Mesner bin ich auch für die Vorbereitung und Ablauf der Messe verantwortlich. Ich bleibe aber weitgehend im Hintergrund und trete bei ihr nur selten in Erscheinung. Auch habe ich viel mit Menschen egal welcher Altersgruppe zu tun – mit Kindern und Jugendlichen ebenso wie mit Senioren. Das macht den Beruf so einzigartig und abwechslungsreich für mich.

Lieber Johann, vielen Dank für das Gespräch mit dir und weiterhin alles Gute!

Christopher Erben

IMPRESSUM

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Die Breitenseer Pfarrzeitung erscheint viermal im Jahr. Sie soll dem Leser/der Leserin Hintergrundinformation über Pfarraktivitäten geben sowie spirituelle Anregungen anbieten. Mit der Zeitung möchten wir mit möglichst vielen Breitenseern in Kontakt treten.

Inhaber und Herausgeber/Redaktion: Pfarre Breitensee, 1140 Wien, Laurentiusplatz 2 Tel.: 01/982 33 92; www.pfarre-breitensee.at

Redaktionsteam: Mag. Georg Fröschl, Monika Harrer, Susanne Kristek, Mag. Christopher Erben

Anzeigen: Mag. Katharina Honisch, Layout: Manuel Szecsenyi

Nächster Redaktionsschluss: 01. September 2019 | Nächste Ausgabe erscheint: Oktober 2019

BLITZLICHTER

FASCHING-FASTEN

Nach dem bunten Treiben des Faschings ist die Besinnung auf das Einfache in der Fastenzeit ein wichtiger Ausgleich.

- 1. Messe im Fasching:** Kinder in Kostümen
- 2. Suppentag:** Statt Kaffee & Kuchen wurden verschiedene Suppen angeboten. Der Erlös ging an die Aktion Familienfasttag
- 3. Firmvorbereitung:** Jugendliche beim Versöhnungsgottesdienst in der Fastenzeit



Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee

KOLUMNE

ABENTEUER BIBEL

MIT GOTT VERHANDELN

Brigitte Binder beschäftigt sich gerne mit der Bibel und lässt sich dieses Mal mit einer interessanten Frage leiten: „Darf man mit Gott diskutieren und handeln?“

Im Alten Testament gibt es Menschen, die Gott so nahe sind, dass sie es wagen mit ihm zu verhandeln. Der Erste ist der Stammvater Abraham. In Gen 18 besucht Gott Abraham. Nachdem er ihm einen Sohn verheißen hat, sagt er ihm, dass er die Stadt Sodom wegen der Sünden seiner Bewohner vernichten werde.

”

Ich habe dieses Volk durchschaut, ein störrisches Volk ist es.

Da sagt Abraham: Willst du auch die Gerechten mit den Ruchlosen weggraffen? Vielleicht gibt es 50 Gerechte in der Stadt. Das kannst du doch nicht tun. Sollte sich der Richter über die ganze Erde nicht an das Recht halten? Da sprach der Herr: Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte finde, werde ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben. Abraham antwortete und sprach:

Ich habe es nun einmal unternommen, mit meinem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. Vielleicht fehlen an den 50 Gerechten 5. So handelt Abraham Gott bis auf zehn Gerechte herunter. Im Kap 19 erfahren wir, dass nur Lot und seine Familie gerettet werden.

Im Buch Exodus unternimmt es auch Moses das Volk Israel vom Zorn Gottes zu retten. (Ex 32,1-14) Mose kehrt vom Sinai mit den Tafeln der zehn Gebote zurück. Das Volk hat sich ein Kalb gemacht, dem es opfert. Da spricht der Herr zu Mose: Ich habe dieses Volk durchschaut, ein störrisches Volk ist es. Jetzt lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und sie verzehrt. Dich aber will ich zu einem großen Volk machen. Da beginnt Moses zu argumentieren, was Gott doch schon alles für dieses Volk getan hat und welche Versprechen er gemacht hat. Und zum Schluß lesen wir: Da ließ sich der Herr das Böse reuen, das er seinem Volk angedroht hatte.

Vielleicht sollten wir von Abraham und Moses lernen. Vielleicht geben wir in unseren Gebeten zu schnell auf. Jesus sagt: Bittet, dann wird euch gegeben.



SCHATZ DER BIBEL

In der letzten Ausgabe stand das Bilderverbot im Mittelpunkt: es bewahrt davor, Gott in menschliche Definitionen zu pressen. Heute möchte ich – fast gegensätzlich dazu – die Vielzahl der Bilder als Schatz nennen.

Wer die Bibel nur wortwörtlich verstehen will, wird unweigerlich scheitern. Denn über Gott wird nicht nur in verschiedenen Bildern und Geschichten erzählt, sondern auch in ganz unterschiedlichen Stilen. Wir lesen von einem eifersüchtigen und barmherzigen, von einem strafenden und heilenden Gott. Wer nur an der Oberfläche des Textes verweilt, dem wird Gott willkürlich erscheinen.

Doch wer lernt, die vielen Bilder über einander zu legen und so in die Tiefe der ganzen Schrift einzutauchen, der wird beschenkt.

Man beurteilt ja einen Menschen, den man kennen lernen will, auch nicht aufgrund einer einzigen Äußerung, sondern von seiner innersten Absicht her.

Wer den Reichtum der Bibel erfassen will, muss lernen, die vielen Bilder und Gleichnisse mit dem Herzen zu erfassen.

Jesus Christus ist das Licht, in dem wir all diese Bilder tiefer betrachten dürfen.

KINDERGARTEN

HAPPY BIRTHDAY, ST. NIKOLAUS

10 Jahre ist es nun her, seit die St. Nikolausstiftung gegründet wurde. Barbara Reichtomann, Leiterin des Kindergartens, erinnert sich noch gut an die Zeit, als die Kindergärten noch von der Pfarre betrieben wurden.

Dann kam der „Gratis-kindergarten“ und mit ihm die Gründung der St. Nikolausstiftung. Viele

waren skeptisch - wird unsere Individualität weiter erhalten bleiben? Was wird sich ändern?



Zur Feier des Jubiläums drehten wir gemeinsam mit den Kindergartenkindern ein Geburtstagsvideo: „Happy Birthday St. Nikolaus, wir gratulieren mit Applaus!“ An unserem Pädagogischen Nachmittag am 26. April 2019 erinnerten wir uns gemeinsam, wie alles begann und was sich in dieser Zeit verändert hat: Die St. Nikolausstiftung ist von vier auf fünf Regionen angewachsen und betreibt heute 80 Stand-

orte, ein gemeinsames Leitbild wurde entwickelt. Gemeinsame Standards der pädagogischen Arbeit (Essen und Trinken, Ruhen und Schlafen, Bewegung, Beobachtung, Sexualpädagogisches Konzept, Pädagogische Planung, Portfolioarbeit) wurden erarbeitet und in den Häusern umgesetzt. Unsere Inspektorin sowie das sonderpädagogische Team stärken uns den Rücken. Ein umfangreiches Fortbildungsprogramm unterstützt unsere pädagogische Arbeit.

Individuell bleibt unsere Zusammenarbeit mit der Pfarre. Gerade hier in Breitensee wird sie sehr intensiv gelebt - wir freuen uns darüber!

Barbara Reichtomann
Kindergartenleitung

VOLKSSCHULE

BUNTES PROGRAMM

Betreute Ferien in der Karwoche - ein tolles Erlebnis für Kinder.

Das Tagesinternat im Josefinum bietet seit mehr als 40 Jahren eine Betreuung in der Karwoche an. Für jene Kinder, die sie besuchten, wurde wieder ein interessantes und spannendes Programm zusammengestellt.

Am Montag besuchten die Mädchen und Buben das Zirkus- und Clown-Museum, wo sie auch eine „Interaktive Führung mit einer Clown-Zaubershow“

erlebten. Bei einem Rundgang durch das Museum wurde Wiens Geschichte der Unterhaltung - von der Biedermeierzeit bis zur Gegenwart - gezeigt. Hier konnten Fotos, Kostüme und Requisiten betrachten. Die Begeisterung war groß und der Besuch wurde zu einem besonderen Erlebnis!

Am darauffolgenden Tag ging es in das Kindermuseum Zoom. Im Rahmen



des Themas „Erde Erde“ entdeckten die Kinder die geheimnisvolle und verborgene Wunderwelt des Bodens.

Den letzten Betreuungstag verbrachten die Kinder für einige Stunden im Theatermuseum und machten beim Workshop „Märchen“ mit: sie konnten in Märchenfi-

guren schlüpfen und z.B. als Hexe, Zauberer oder Prinzessin ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Aus den strahlenden Gesichtern konnten die Pädagoginnen erkennen, dass es den Kindern riesigen Spaß gemacht hat.

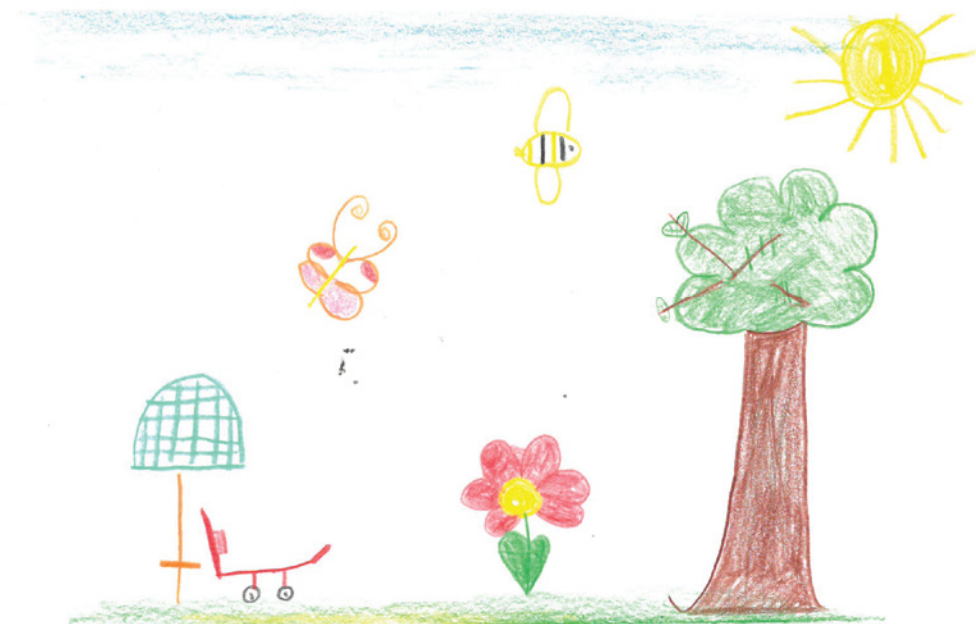
Gerda Halbauer
TI-Leiterin Josefinum

KINDERSEITE

KLEINE GEDANKEN ÜBER FERIEEN, FAMILIE UND FREUNDE....

Ich mag die Ferien! 

In den Ferien ist die ganze Familie wieder da und zusammen. Unter der Woche ist manchmal wer weg und die Eltern müssen arbeiten. Doch irgendwann will man wieder zusammen sein. Ferien braucht man, so wie die Schule auch. Alles ist wichtig. Ich mag die Schule sehr, weil dort ist meine Freundin Elisa und meine Lehrerinnen Claudia und Petra sind auch super! Aber die Ferien sind schön. Mögt ihr auch die Ferien? Lucie 2A



KOLUMNE

VOM WERT MEINES SONNTAGS UND DEM LOSLASSEN

„Was wirst du am Sonntag machen, was hast du denn Schönes vor?“

Wieder steht ein Wochenende vor der Tür und die vor der gesamten Belegschaft gestellte Frage der Kollegin löst diesmal Unbehagen in mir aus. Was soll ich denn antworten? Ich habe kommenden Sonntag rein gar nichts vor. Ein Kalenderblatt, dessen gährende Leere meine müden Augen erfrischt und mir ein befreites Lächeln ins Gesicht zaubert. Frei-Zeit. Zeit-frei. Endlich! Tun oder nichts tun, wie es mir gerade gefällt. Gedanken freien Lauf lassen. Jede einzelne Sache, die ich vielleicht doch angehe, mit voller Hingabe zelebrieren. Wieder spüren lernen, was mir guttut. Besuch der Sonntagsmesse, ja, so selbstverständlich, dass sie keinen Kalendereintrag benötigt. Keine Einladungen, keine Besuche, keine verplante Freizeit. Ich freue mich schon sehr darauf.

Und trotzdem – die soeben gestellte Frage löst Unbehagen in mir aus. Meine hochaktiven, auch in ihrer Freizeit vielbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen, was werden sie von mir denken, wenn ich jetzt ehrlich antworte?

Stopp! Halt! Woher kommt dieser Gedanke? Der seit kurzer Zeit meine Pinnwand zieren-

de Aufruf „Steh zu deiner Merkwürdigkeit“ kommt mir in den Sinn. Ich atme tief durch und lasse die Vorstellung los, wie die anderen ticken zu müssen. Lasse von der Idee los, den von mir vermuteten Erwartungen der Kollegenschar entsprechen zu müssen. Lasse die Einbildung los, zu wissen, wie

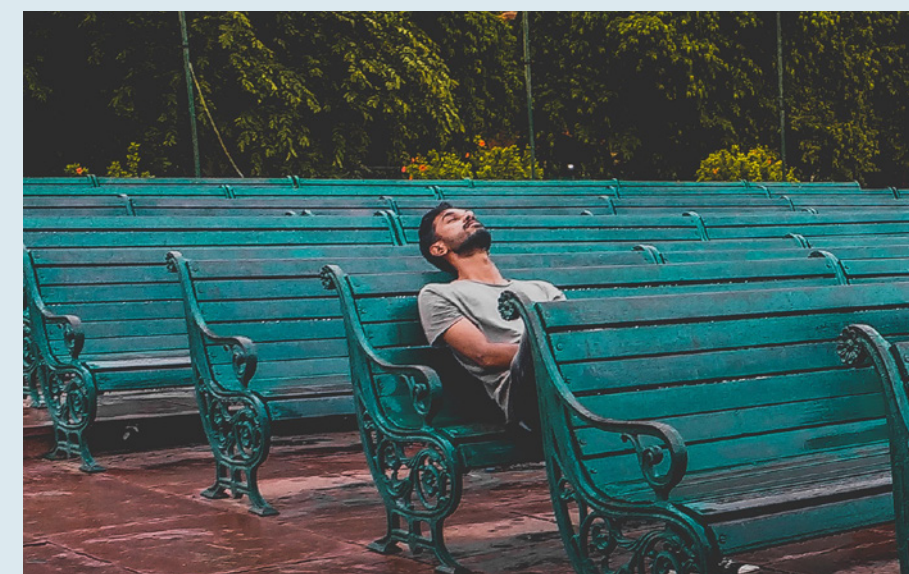
”

Frei-Zeit. Zeit-frei. Endlich! Tun oder nichts tun, wie es mir gerade gefällt.

“

mein Umfeld reagieren wird. Atme nochmals tief und verkünde: „Nichts, ich habe gar nichts vor.“

Regina Herzog



THEMA

KOMMT UND RUHT EIN WENIG AUS!

So wie ausgestreute Samenkörner in der Erde ruhen, bevor sie sprießen und wachsen, so dürfen auch wir Menschen im Sommer die Ruhe genießen und uns überraschen lassen, was aus all unseren Bemühungen wird.

Im Sommer ist die Zeit zum Reifen lassen, um zur Ruhe kommen. Die Hitze zwingt uns Pausen zu machen, ein paar Schluck Wasser zu trinken oder eine Dusche zu nehmen. Projekte müssen aufgeschoben werden, weil Viele auf Urlaub sind. Zwischendurch gibt es Zeit aufzuräumen, zu sichten, zu planen, zu ordnen und zu warten.

Am Ende des Arbeitsjahres sind die vielen Ideen, die Aktivitäten, die vorgeschlagenen Projekte und Erneuerungsvorschläge ausgestreut. Gesprächstermine sind ausgemacht, längst fällige Besuche versprochen, Arzttermine verschoben. Die Begeisterung beginnt zu ermüden. Auf viele Fragen haben

wir keine Antwort bekommen. Auf viele Ideen und Vorschläge wurde kaum reagiert. Es kommen Zweifel auf und du fragst dich, ob du aufgeben sollst, ob alles umsonst war.

Jetzt kann ich mir erlauben loszulassen, die ausgesprochenen Worte wirken zu lassen. Ich darf vertrauen, dass da und dort etwas auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Dass schon andere dieselben Gedanken in sich tragen, vielleicht selbst schon weiterdenken, eigene Ideen entwickeln, die meine ergänzen.

Jetzt darf ich einmal mir selbst gut tun. Ich schenke mir Zeit – Zeit um in die Luft zu schauen, Wolken zu zählen, den Schluck kühles Wasser

zu genießen, mich an kleinen Dingen zu freuen, auszuschlafen, ein Buch zu lesen, in einem Fotoalbum zu blättern usw.

Und da – ein Anruf – wie geht es Dir? Ich würde Dich gerne wieder einmal sehen! Ich mache mit! Plötzlich wird das Leben wieder bunt und vielfältig. Die Aktivität kommt von selbst wieder. Die Menschen, die mit dir gehen wollen, melden sich. Sie bringen nicht nur Urlaubserinnerungen, sondern auch frische Energie, neue Ideen und Engagement mit.

Jetzt ist die Zeit zu ordnen, konkret zu werden, das bunte Knäuel zu entwirren. Ein Treffen wird ausgemacht, eine Freundin besucht, Ei-

niges an Geplantem umgesetzt, aber auch Manches fallen gelassen – ohne Groll. Vielleicht war es noch nicht an der Zeit, vielleicht war es zu viel oder einfach nicht gut.

Das Gute aber wird zusammengetragen und umgesetzt und viele

”

Jetzt darf ich einmal mir selbst gut tun.

“

werden daran Freude haben – mit Dir!

Aber jetzt lade ich Euch nach einem langen intensiven Arbeitsjahr ein, so wie Jesus seine Jünger einlud: „Kommt und ruht ein wenig aus!“

Monika Harrer,
Pastoralassistentin



GRUPPENBERICHT

DIE JUNGSCHE

Die Jungschar wird von ehrenamtlichen Erwachsenen, meist Jugendlichen, getragen. Im Miteinander der Kinder sollen Zusammenhalt, Freude und die Werte des christlichen Glaubens spürbar werden.

Während der Schulzeit werden den Kindern in wöchentlichen Jungscharstunden verschiedene spannende Themen angeboten: es wird gebastelt, gekocht, gespielt aber auch die Kirche erkundet oder über ein religiöses Thema gesprochen.

In Breitenensee besteht die Jungschar heuer aus sechs Gruppen, welche in verschiedene Altersgruppen – meist nach Schulstufen - aufgeteilt sind. Denn um möglichst viele Kinder anzusprechen braucht es ein altersspezifisches Programm in den einzelnen Stunden.

Natürlich gibt es die Jungschar auch außerhalb der Schulzeit. Jedes Jahr fahren wir in den ersten zwei Wochen der Sommerferien mit ca. 70 Kindern und entsprechend vielen GruppenleiterInnen auf Lager.

Dieses Jahr führt unser Weg in die Steiermark auf das Schloss Limberg, das malerisch mitten in einem Wald liegt. Ein Lager-Tag ist voller Aktionen, Spaß und Spannung. Täglich um 8 Uhr gibt es nach einem Morgenlob ein gemeinsames Frühstück. Danach be-

ginnt der Vormittags-Programm-punkt, der wie auch alle anderen Programmpunkte im Vorhinein von den GruppenleiterInnen vorbereitet wurde. Nach dem Mittagessen können die Kinder die Pause verschieden gestalten. Sie haben hier unter anderem auch die Möglichkeit, in unserem „Kaufmanns-laden“ Süßigkeiten zu kaufen oder auf die Wiese zu gehen, wo sie Fußball oder andere Spiele spielen können.

Nach der Mittagspause startet wieder das organisierte Programm, bei welchem die Kinder z.B. verschiedene Aufgaben in verschiedenen Stationen bewältigen müssen. Um 18 Uhr findet dann unser Abendessen statt und danach starten wir mit dem Abendprogramm-punkt. Dieser gestaltet sich täglich anders, entweder wir machen ein Spiel oder wir sitzen am Lagerfeuer oder manchmal findet auch die - bei den Kindern sehr beliebte - Kinderdisco statt. Jedoch lässt sich kein Tag am Jungscharlager mit einem anderen Tag vergleichen, da das Programm wirklich sehr abwechslungsreich und bunt ist. Wir

sind immer bemüht, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Ich persönlich bin schon lange eine Jungschargruppenleiterin und habe natürlich schon so einiges mit der Jungschar erlebt. Davor war ich selbstverständlich auch ein Jungscharkind. Insgesamt bin ich nun seit über 20 Jahren bei der Jungschar und fahre schon fast genauso lange auf Jungscharlager mit. Schon nach meinem ersten Jungscharlager als Kind wollte ich Gruppenleiterin werden und so geschah es, dass ich nach meinem letzten Jahr als Kind gefragt wurde, ob ich Gruppenleiterin werden möchte. Seitdem habe ich keinen Tag daran gedacht, damit wieder aufzuhören. Ich habe bei der Jungschar nicht nur viele tolle Menschen kennen gelernt, sondern auch einige meiner besten Freunde gefunden; ich schätze diesen Zusammenhalt innerhalb der Jungschar sehr und kann bestätigen, dass die Gemeinschaft in dieser Gruppe einfach cool ist. Ich möchte keinen meiner Gruppenleiter-Freunde und -Freundinnen missen.

Ulrike Paul

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitenensee, Susanne Kristek

BLITZLICHTER

KARWOCHE-OSTERN

Schönes Brauchtum und liebgewordene Gewohnheiten geben der Karwoche bis hin zum Osterfest ihre Struktur.

1. Palmsonntag
2. Ministranten-Frühstück in den Kartagen
3. Ministranten-Ausflug
4. Osternacht
5. Ostersonntag



EHRENAMT

DER PFARRFLOHMARKT

E-Mail von Pfarrer Fröschl: Lieber Stefan, bitte schreibe einen kurzen Artikel über den Flohmarkt bis 2. Mai für das Juni-Pfarrblatt.

Ups, denke ich. Der Pfarrflohmarkt (am 18./19. Mai) liegt genau dazwischen. Ich kann also nicht berichten, wie es war. Soll ich prophezeien? Na ja, ich weiß aus Erfahrung, dass bis zu 100 Leute mehrere 100 Bananenkartons trans-

portieren werden, und ich hoffe, dass mehrere 100 Leute mehrere 1.000 Euro in die Flohmarktkasse zahlen werden, um einen oder mehrere der 20.000 Gegenstände zu erwerben.

Ich werde ablenken, denke ich mir, und fragen,

ob Sie wissen, woher das Wort kommt? Angeblich ist es eine Übersetzung des französischen „marché aux puces“. Am Ufer der Pariser Seine wurden schon seit dem Mittelalter Altkleider verkauft und damit auch die kleinen Tierchen weitergegeben. Bei uns ist das kaum möglich, denn die meisten SpenderInnen geben ordentliches, sauberes Zeug zum Flohmarkt, und kaputte, schmutzige Sachen werfen wir vorher weg.

Ich könnte Sie weiter ablenken und bitten, im bevorstehenden Urlaub synonyme Ausdrücke zu sammeln. Im Deutschen kenne ich ja ein paar: Trödelmarkt, Krempelmarkt, Tandelmarkt ...

Sicher ist: so ein Flohmarkt ist arbeitsintensiv

und auch anstrengend. Aber er bringt Menschen zusammen, er gibt vielen Dingen eine zweite Chance, er unterläuft die Wegwerfwirtschaft, er hilft Leuten mit weniger Geld, und er bringt der Pfarre Einnahmen, die sie für die Caritas, die Kirchenrenovierung und sonstige Projekte gut brauchen kann. Das lohnt die Mühe.

Sie sehen, so ein Pfarrblattartikel ist eine Gratwanderung zwischen heiter und ernst. Wie der Flohmarkt selbst. Wird es genügend Spenden gegeben haben, aber nicht alle erst im letzten Moment? Werde ich die richtige Anzahl an HelferInnen gebeten haben, damit sich alle gebraucht fühlen, aber auch nicht überfordert werden? Wird das Wetter mitgespielt haben.

Noch eine Gratwanderung. Der Artikel soll 1857 Zeichen haben ... Ich glaube, ich habe es geschafft. Wollen sie nachzählen?

Stefan Malfer



BERICHT

PFARRREISE

Wenn Englein reisen, kann es manchmal auch tröpfeln – zumindest im April.

43 Leute aus unserer Pfarre starteten am Dienstagmorgen nach Ostern mit einem Bus Richtung Italien. Die Fahrt ging über den Brenner, da in Tirol noch jemand zusteigen wollte. Als erstes Mittagessen wurden uns kurz vor der

Grenze von unserem Chauffeur Christian Würstel gekocht. Ab dann war unser Essen in den zwei Hotels, in denen wir während dieser Woche wohnten, morgens und abends immer sehr ausgiebig. Das Wetter zeigte sich in dieser

Woche sehr abwechslungsreich, eben ein richtiges April-Wetter. Aber ganz durchnässt wurden wir Gott sei Dank nie. Von den vier Seen, die wir besucht haben, ist der Gardasee der größte See, der Lago Maggiore der längste und der Como-See der tiefste. Der Ortasee kann mit einer sehr netten kleinen Insel in seiner Mitte aufwarten. Von den 10 Städten, die wir uns anschauen konnten,

„
Unsere Reisebegleiterin Giorgia hat uns immer als „Familie“ angesprochen.“

“

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, pexels.com



war Milano der Höhepunkt: die Mailänder Skala, die Galerie, der Dom... Das Panorama in der Lombardei war mit den schneebedeckten Alpen hinter den blühenden Strüchern entlang des Seeufers immer wieder eine Augenweide. In Bergamo, der Geburtsstadt von Papst Johannes XXIII., waren besonders viele Baukunstwerke in unterschiedlichsten Stilen zu bewundern. Unsere Reisebegleiterin Giorgia hat uns immer als

„Familie“ angesprochen – das hat in unserer Gruppe auch einen gewissen Zusammenhalt bewirkt. Als Pfarrer durfte ich in der Früh die Reisenden zu einem Morgenlob und am Vorabend zum Weißen Sonntag zu einer Heiligen Messe in die Kirche von Baveno einladen. Danken möchte ich Werner und Sissy Oberenzer, die diese Reise organisiert und vorbereitet hatten. Wir sind schon gespannt auf das Ziel der nächsten Reise.

AUS DER GEMEINDE

Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

Nicolas Stachl, Elias Matiasek, Konrad Mandl, Valentin Leitner, Julian Bernhard, Alissa Marz, Friederike Haas, Sarah Manias, Carolina Jackwerth-Feige, Valentin Bruckner, Gregor Schwarzingler

Wir gratulieren zur Goldhochzeit:

Werner und Sissy Oberenzer, Wilhelm und Hilda Denk

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Angela König, Helmut Steinkellner, Gertrude Springer, Anna Magdalena Roisz, Hildegard Wiedhalm, Elfriede Grubl, Friedrich Huber, Christine Lambauer, Stanislav Hendl, Rainer Kempf, Walter Herz

Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.



RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00

www.bestattung-pax.at

WOHLFÜHLOASE
EXKLUSIV FÜR FRAUEN

Carmen Nadina Banyasz

Kosmetiksalon
Laurentiusplatz 3
A-1140 Wien

T: 01 985 25 77
M: carmennadina982@gmail.com
W: www.wohlfuehl-oase.at

lernquadrat
Macht einfach klüger.

Nachhilfe.
Aufgabenbetreuung.
Ferien-Intensivkurse.
Ausgezeichnet Lernen. Mit Qualität.

1130 Wien: Tel. 01 – 879 95 95
Hietzinger Kai 5 (Ecke Dommayergasse)
wien13@lernquadrat.at
www.lernquadrat.at

Rechtsanwältin
Dr. Sabine Mantler

Die Rechtsberatung in Ihrer Nähe!
Der Weg zu Ihrem Recht ist kurz!

+43 1 4165816
office@ra-mantler.at

Fenzlgasse 49/12 • 1140 Wien • www.ra-mantler.at

Glamourshots
 MEISTERFOTOGRAF HARALD C. SAHLING WWW.GLAMOURSOTS.AT
 PROFESSIONAL VIDEO OFFICE@GLAMOURSOTS.AT
 SPIEGELGRUNDSTRASSE 19 1140 WIEN +43 676 493 8080

Ihr Fotograf in 1140 für lebendige Erinnerungen an Ihre Feiern:
 Hochzeit Taufe Geburtstage Firmung

Bilder und Videos von Firmenveranstaltungen, Schulungsfilme und für Ihre Website
 Mitarbeiterportraits und Image/Firmenvideos

Natürlich in Ihrer Nähe!

Bach Apotheke
 Steinbruchstraße 6, 1160 Wien
 Telefon 9820900, bachapotheke.at
 Mo-Fr 8-18, Sa 8-12 Uhr

ECKER
 STEINMETZMEISTER
 STEIN IN PERFEKTION

WOLFGANG ECKER GESELLSCHAFT m.b.H.
 2514 Traiskirchen | Badener Straße 25
 T.: 02252/52 22 40 | F.: 02252/52 22 47
 E.: office@ecker-stein.at | www.ecker-stein.at



INSTALLATEUR SPIESS
 SANITÄR, HEIZUNG, ERNEUERBARE ENERGIE

Ing. Andreas Spiess

1140 Wien, Laurentiusplatz 1
 www.installateur-spiess.at
 Tel. 01 / 7862020
 Fax: 01 / 7862020-10
 email: spiess@1a-spiess.at



FLEISCHERMEISTER FRITZ REINHARD

ÖFFNUNGSZEITEN
 Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
 DURCHGEHEND von 6 bis 18 Uhr
 Mittwoch von 6 bis 12:30 Uhr, Samstag von 6 bis 12 Uhr

1140 Wien, Braillegasse 9 Kontakt@fleischerfritz.at
 Tel: 01 / 914 62 26 www.fleischerfritz.at

BAUSTOFFE
KLAGHOFER
TRANSPORTE

der Klaghofer hat's,
 der Klaghofer bringt's
RUDOLF KLAGHOFER GmbH

Braillegasse 5
 1140 Wien
 Tel. 01/914 61 05
 Fax 01/914 61 06
 baustoffe@klaghofer.at
 www.klaghofer.at

Sämtliche Baustoffe + Gartenbedarf + Dünger + Erden + Pflanzenschutz
 Natursteine + Sand und Schotter lose und in Säcken + Werkzeuge
 Leihmaschinen + Brennstoffe + Drachengasvertriebsstelle
 Schutt- und Sperrmüllabtransport + Winterstreumittel

Dr. Andreas Naber
 Facharzt für Chirurgie
 Oberarzt im KH Göttlicher Heiland
 1140 Wien, Satzberggasse 10
 telefonische Voranmeldung unter 912 20 40

ALLE KASSEN UND PRIVAT
 Gastroskopie, Colonoskopie
 auf Wunsch mit „Schlafspritze“
 kleine ambulante chirurgische Eingriffe

www.dr-naber.at

Glaskunst & Bilderrahmen
Kador

Meisterbetrieb für Bilderrahmen, Spiegel
 Küchenrückwände, Duschsysteme, und Kunstverglasung

Hütteldorfer Straße 80
 1140 Wien
 01 985 71 01
 glas@kador.at www.kador.at

Beratungszeiten
 Montag–Freitag: 8:00 bis 18:00 Uhr
 nach Vereinbarung

Raiffeisen in Wien
Meine BeraterBank

1140, Hütteldorferstraße 112,
 Tel: 05170063100

RÖSSNER & MIEL

50 Jahre Erfahrung und Kompetenz
 START-UP für Unternehmensgründer
 steuerliche Beratung, Rechnungswesen,
 betriebswirtschaftliche Beratung

Machen Sie Gebrauch von unserer kostenlosen Beratung



RÖSSNER & MIEL
 SteuerberatungsGesmbH
 T 01/982 72 10
 F 01/982 72 10 DW 18
 e-mail: office@roessner.at

Friseur Grill
 perfektes Haarstyling für Damen und Herren

1140 Wien, Breienseerstraße 24
 Tel. 01/985 24 34

Rat und Hilfe im Trauerfall
 Rund um die Uhr erreichbar
 Telefon: (01) 501 95-0
 www.bestattungwien.at

BESTATTUNG WIEN

Abschied leben.

Kundenservice Penzing

14., Hütteldorfer Straße 174-176
 penzing@bestattungwien.at

Ihr Ansprechpartner:
 Alexander Meisgeier
 Telefon: (01) 501 95-28730

15x in Wien

Alexander Meisgeier:
 „Ich möchte Ihnen mit all meinen Möglichkeiten und meiner Erfahrung stützend zur Seite stehen und Ihnen möglichst viele Wege im Zusammenhang mit einem Sterbefall abnehmen. Über weitere Leistungen – z.B. die für Sie geeignete Vorsorgeform – informiere ich Sie gerne bei einem persönlichen Gespräch. Um Wartezeiten zu vermeiden, vereinbaren Sie bitte vorab einen Gesprächstermin.“

KALENDER

JUNI

- SO 09.06** 10.00 Pfingst-Festmesse (nur eine Messe)
- MO 10.06** 09.30 Pfingstmontag, nur eine Messe
- DI 11.06** 19.00 Bibelrunde im Pfarrsaal
- DO 13.06** 19.00 Abend der Barmherzigkeit in der Kirche
- SA 15.06** 09.30 Firmung mit Domkapitular Rudolf Prokschi
- SO 16.06** 09.30 Messe mit JS-Aufnahme,
anschließend Frühschoppen und Spielefest
- MO 17.06** Pfarrgemeinderat (Pfarrsaal)
- MI 19.06** 18.30 Vorabendmesse (die 8.00 Messe entfällt)
- DO 20.06** 09.30 Fronleichnam-Messe beim Ordelpark,
anschließend Prozession und
Frühschoppen
11.00 Messe in der Kirche
- SO 23.06** 09.30 Kinderwortgottesdienst: „Mit Jesus
in die Ferien“
11.00 Messe mit Segnung der Kranken

AUGUST

- MI 14.08.** 18.30 Vorabendmesse (die 8.00 Messe entfällt)
- DO 15.08.** 09.30 Hochfest Mariä Himmelfahrt-Messe
11.00 Messe

SEPTEMBER

- SO 08.09.** 09.30 Welcome-Messe
- SO 15.09.** Bergmesse (Ort und Zeitpunkt werden
bekanntgegeben)
- SA 28.09.** 09.00 Bücherflohmarkt, Sampogasse 3 (bis 18 Uhr)
17.30 Orgelführung für Kinder mit Peter Planyavsky
19.30 Orgelkonzert – Peter Planyavsky
(nach der Messe)
- SO 29.09.** 09.00 Bücherflohmarkt Sampogasse 3 (bis 13 Uhr)

OKTOBER

- SO 06.10.** 10.00 Festmesse zum Tag der Pfarrgemeinde,
anschließend Frühschoppen

SONNTAGS

- 09.30 Uhr (Familienmesse)
11.00 Uhr Messe

WOCHENTAGS (IN KAPELLE)

- Montag** 18.00 Uhr Vesper
nur in Schulzeit
- Dienstag** 18.30 Uhr Messe
nur in Schulzeit
- Mittwoch** 08.00 Uhr Messe
- Donnerstag** 08.00 Uhr Messe
nur in Schulzeit
- Freitag** 18.30 Uhr Messe
- Samstag** 18.30 Uhr Vorabendmesse
(Kirche)

Beichte und Aussprache

Pfarrer: 0660 653 40 64

KONTAKT

Pfarrkanzlei (Laurentiusplatz 2)

Mo., Mi., Fr. 08.00–12.00 Uhr

Mi. auch 17.00–19.00 Uhr

Tel.: 01 / 982 33 92

o.spiess@pfarre-breitensee.at

www.pfarre-breitensee.at

Caritas (Sampogasse 5)

ESSEN UND KLEIDUNG FÜR BEDÜRFTIGE

Mo., Mi. und Fr. 16.00–17.30 Uhr (werktags außer Schulferien)

Kindergarten (Breitenseer Straße 35)

Tel.: 0664/886 32 552

breitensee.nikolausstiftung.at

Josefinum (Breitenseer Straße 31)

Tel.: 01/982 13 43

www.josefinum.at

Österreichische Post AG / SP 02Z032652 S

Pfarre Breitensee, Laurentiusplatz 2, 1140 Wien

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien